

dajkewycz faßt Höfler als einen der markantesten katholischen Historiker des letzten Jahrhunderts auf, wenn er auch nicht immer innerhalb des Umkreises der Kirche stand. Schelling ist nach dem Verfasser bisher von allen Seiten bitter Unrecht geschehen. Gerade die Anteilnahme der Katholiken sollte der Mann finden, auf den neben Kierkegaard und Dostojewski der jetzt reichliche Durchbruch eines neuen religiösen Geistes zurückgehe. Zu Einzelheiten (Bewunderung für Rankes „Römische Päpste“, S. 82, Auffassung des Hermes, S. 101, Beurteilung des Kölner Streites, S. 103 f.) sind kritische Vorbehalte anzumerken. Zu weit gefaßt ist der Titel. Die Anmerkungen sind ohne Verweisungen im Text wie ein Anhang beigegeben. S. 131 ist Schmidlins Papstgeschichte richtig anzuführen, zu Sailer S. 133 dürfte manchen Lesern der Hinweis auf H. Weber, Sailer im Spiegel der Sailer-Literatur, Innsbrucker ZsfkTh., 58. Bd. (1934), S. 571—583, erwünscht sein. Die sehr anregende Arbeit führt in wissenschaftliches Neuland und sei als mutiger Anfang bedankt. Der Verfasser, der bei W. Pohl eingehende Schulung in der systematischen Philosophie mitmachte und bei O. Spann lebendiges Interesse für den deutschen Idealismus schöpfte, hat die Arbeit seinem Lehrer Heinrich Ritter von Srbik zugeeignet.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Österreich. Erbe und Sendung im deutschen Raum. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr Josef Nadler und Univ.-Prof. Dr Heinrich v. Srbick. (VII u. 404.) 2. Aufl. (3. und 4. Tausend). Salzburg-Leipzig 1936, Anton Pustet.

Der gehaltvolle Sammelband wurde aus dem Glauben geboren, „daß es eine Wahrheit gibt, auf die sich das Einverständnis aller Einsichtigen vereinigen läßt“. Er vermittelt über den Tagesstreit hinaus ein farbiges, wirklichkeitstreuere Gesamtbild von Österreichs Erbe und Sendung im deutschen Raum. Mitarbeiter sind: R. Egger (Die österreichischen Länder im Altertum), K. Lechner (Besiedlung und Volkstum der österreichischen Länder), H. Hirsch (Deutsches Königtum und römisches Kaisertum), O. Brunner (Österreich, das Reich und der Osten im späteren Mittelalter), H. Kretschmayr (Der Aufstieg des Hauses Österreich), P. Müller (Auswärtige Politik Österreichs 1715—1866), H. R. v. Srbick (Österreich im Heiligen Reich und im Deutschen Bund 1521/22—1866), R. Lorenz (Österreich in Mitteleuropa 1867—1918), L. Bittner (Die Verantwortlichkeit Österreich-Ungarns für den Ausbruch des Weltkrieges), E. Glaise v. Horstenau (Österreichs Wehrmacht im deutschen Schicksal), K. Braunias (Österreich als Völkerreich), T. v. Borodajkewycz (Die Kirche in Österreich), J. Nadler (Die deutsche Dichtung Österreichs), H. Sedlmayr (Österreichs bildende Kunst), L. Nowak (Die Musik in Österreich), W. Bauer (Das Deutschtum der Deutsch-Österreicher). Eine Beurteilung erübrigt sich angesichts dieser Namen. Das größte Interesse der Theologen wird die Abhandlung über die Kirche in Österreich erregen, der mit 52 Seiten auch äußerlich der breiteste Raum zugemessen ist, und die eine kleine, lebendig geschriebene Kirchengeschichte Österreichs darstellt. Überall, wo Deutsche in der weiten Welt wohnen, mögen sie diesen Band lesen, dürfen sie ihn mit Stolz Mitgliedern anderer Nationen auf den Tisch legen. Das gute Personenverzeichnis von E. Wenisch macht das Buch auch zu einem brauchbaren Nachschlagewerk.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.